

Bürgerversammlung des 18. Stadtbezirkes am 8. 11. 2012

Bitte Formblatt vollständig und gut leserlich ausfüllen und umseitige Erläuterungen beachten!

Antrag (zur Abstimmung)

Anfrage/Anliegen

Möchten Sie mündlich vortragen?

ja

nein

Name:	Vorname:	Staatsangehörigkeit: <u>D L</u>
Straße, Nr.:	PLZ, Ort:	Telefon: (Angabe freiwillig)

Wohnen Sie im Stadtbezirk?

ja nein

Haben Sie einen Gewerbebetrieb bzw. eine berufliche Niederlassung im Stadtbezirk?

ja nein

Sind Sie mit einer Veröffentlichung - auch im Internet - einverstanden?

ja nein

Diskussionsthemen in Stichworten:

- Verkehrssituation Topark Hellabrunn
-
-

Text des Antrages / der Anfrage / des Anliegen (Bitte formulieren Sie einen Antrag so, dass er mit "ich stimme zu" oder "ich stimme nicht zu" beantwortet werden kann):

Begründung:

Unterschrift

Raum für Vermerke des Direktoriums - Bitte nicht beschriften

ohne Gegenstimme angenommen 2-2

mit Mehrheit angenommen 2-1+3

ohne Gegenstimme abgelehnt

mit Mehrheit abgelehnt

München, den 7. 11.2012

An die Bürgerversammlung des 18. Stadtbezirks

Untergiesing-Harlaching

Antrag zur Verkehrssituation am Tierpark Hellabrunn

Die Bürgerversammlung möge beschließen:

- ① Die Landeshauptstadt München wird aufgefordert, eine Verkehrsanalyse in Auftrag zu geben, in der das An- und Abfahrts- und das Parkverhalten der Tierparkbesucher im Bereich Untergiesing, Harlaching, Thalkirchen und Sendling, untersucht wird. Diese Analyse muss Grundlage sein für alle weiteren Überlegungen (insbesondere Baumaßnahmen) bezüglich einer Entlastung der Verkehrssituation am Tierpark.
- ② Die LH München wird außerdem gemeinsam mit dem Tierpark Hellabrunn aufgefordert bereits jetzt schon Maßnahmen zur Verkehrsentlastung in die Wege zu leiten. Hierzu würde sich ein Kombi-Ticket für Tierpark und MVG/ MVV anbieten (Vgl. Sea-Life), die Installierung eines Verkehrsleitsystems in den betroffenen Stadtvierteln und die schnelle Einführung eines Anliegerparkbereichs.
- ③ Desweiteren werden die LH München und der Tierpark Hellabrunn angehalten die besondere Empfindsamkeit möglicher Planungsflächen (Isarauen, FFH-Gebiet) zu berücksichtigen. Hier gilt es bei den Planungen insbesondere das Referat für Gesundheit und Umwelt so wie aber auch Umweltverbände (z.B. BUND) mit einzubinden.

Zur Begründung:

Wie in den letzten Monaten bekannt wurde gibt es von Seiten der Stadt und des Tierparks Hellabrunns Pläne zum Bau von Parkhäusern auf den jetzigen Flächen der beiden Parkplätzen (P1 Tierparkstraße, P2 Siebenbrunnerstraße). Diese sollen die Verkehrssituation sowie Parkplatzproblematik in den angrenzenden Stadtgebieten entschärfen.

Dies geschieht aber ohne eine bisher wirkliche Verkehrsanalyse.

Diese ist aber zur gezielten Lösung der Verkehrsproblematik um den Tierpark unabdingbar. Insbesondere um hieraus abzulesen, welche Art von Verkehrsströme existieren. Analysiert werden muss außerdem auch, ob der geplante Bau von Parkhäusern wirklich eine Entlastung darstellt. Betrachtet man Projekte, wo eine

Ertüchtigung der (Verkehrs-)Infrastruktur erfolgt, zeigt sich, dass der Verkehr in diesen Bereichen zunimmt. Zum Vergleich eignet sich hier die Baumaßnahme am Luise-Kieselbach-Platz, wo bereits jetzt rein rechnerisch eine Verkehrszunahme erwartet wird. Dies zeigt einem Ausbau des Angebots folgt stets eine erhöhte Nachfrage.

Eine erhöhte Parkplatzanzahl in möglichen Parkhäusern hat also auch einen erhöhten Verkehrsfluss an den Zubringerstraßen (Schönstraße, Thalkirchnerbrücke, Tierparkstraße, Harlachinger-/Tierparkberg) zur Folge. Diese sind schon auf Grund ihrer Größen jetzt an ihrem Limit.

Auch sind bisher Versuche ausgeblieben mit „einfachen“ Methoden den Verkehr zu regulieren und zu mindern.

Der Tierpark warb, im Gegenteil, bis vor kurzem noch auf seiner Homepage „mit schattigen Parkplätzen direkt an den Eingängen“. Dies wurde zwischenzeitlich geändert.

Jedoch besteht in einer gezielten Kampagne zur Vermeidung der Anreise mit dem PKW noch ein großes Potenzial zur Verkehrsreduzierung. Eine Kooperation mit der MVG bzw. dem MVV (vergleiche Sea-Life-Kombi-Ticket) stellt nur eine Möglichkeit dar.

Parkleitsysteme zu ParknRide-Anlagen wurde bisher ebenso wenig installiert und ausprobiert wie die Einführung von Anliegerparkbereichen.

Diese Maßnahmen führen in der Kombination sicherlich bereits auch schon einer Entlastung der angespannten Situation.

Die vorgeschlagenen Flächen zum Bau von Parkhäusern sind, neben der ungünstigen verkehrsstrategischen Lage (wie oben beschrieben), außerdem in einem FFH-Gebiet.

Hierbei handelt es sich um einen besonderen sensiblen Bereich. Der Bau der Parkhäuser würde somit in ein empfindliches Öko-System eingreifen. Dieses Öko-System beheimatet unter seltene und geschützte Tier- und Pflanzenarten, sowie eine aus dem Harlachinger Berg entspringende Quelle.

Es ist doch paradox, wenn der Tierpark einerseits für sein Artenschutzprogramm wirbt, sich für den Erhalt bedrohter Tierarten einsetzt und für Sensibilisierung bei den Besuchern wirbt, andererseits werden die (geschützten) Tiere vor der eigenen Haustüre platt gemacht.

Die Zerstörung der FFH-Gebiete durch den möglichen Bau von Parkhäusern stellt außerdem einen massiven Eingriff in den Charakter des Viertels dar.